

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Preis 1934: monatlich 7 1/2 RM., durch Boten bezogen, durch die Post 8 1/2 RM. **Druckort:** Merseburg, Dienstag, den 10. Februar 1931 **Nummer:** 34

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelne drei 12 Kd. Merseburg, Dienstag, den 10. Februar 1931 Nummer 34

Neue Reichstagsgeschäftsordnung.

Die Reichstagsfiktion wird zur Tragikomödie. / Aber die Regierung siegt.

Nur ein Vierteltündchen ...

Zu Beginn der Montagung des Reichstags wurde von den Nationalsozialisten der Antrag eingebracht, die Sitzung zu vertagen, damit der Reichstagspräsident der sich bisher noch nicht hatte einigen können, erneut dazu Stellung nehmen solle, ob die Ausdrucksweise über die Geschäftsordnungsreform auf die Tagesordnung des Reichstags zu legen sei oder nicht. Außerdem sei die Reichstagsfähigkeit des Hauses anzuzweifeln. Die Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten hatten nämlich inzwischen den Saal verlassen.
Reichstagspräsident Eicke ließ namentlich abstimmen. Die Entgegenstehenden fanden die Reichstagsfähigkeit des Hauses ergab da nur 278 Abgeordnete zur Stelle waren, während zur Reichstagsfähigkeit 298 Abgeordnete gehören. Reichstagspräsident Eicke beramte die nächste Sitzung auf 16 Uhr an. Die ganze Angelegenheit hatte kaum eine Vierteltunde gedauert.

Knappe Beschlußfähigkeit.

Bei Beginn der neuen Sitzung wiederholte W. Müller (Nat.-Soz.) sofort seinen Antrag auf Vertagung und Zusammenritt des Reichstags und bewies die Reichstagsfähigkeit des Hauses. Wieder verließen Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und ein Teil des Landvolkes den Saal.
Die Abstimmung eras die Unwesenheit von 291 Abgeordneten. Das Haus war also beschlußfähig. Winkler hat den Reichstagspräsidenten dann die Mitglieder der Oppositionsparteien wieder in den Saal.

Änderung der Geschäftsordnung.

Das Haus trat dann in die Tagesordnung ein. An erster Stelle stand die Beratung des von allen Parteien mit Ausnahme der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen und der Kommunisten unterstützten Antrages W. II (Str.) auf Änderung der Geschäftsordnung.
Als erster Redner sprach W. II (Str.). Seine einleitenden Worte werden von den Kommunisten durch ständiges Geräusch (Mitarbeiter-Gemurmel) gelehrt. Auch im weiteren Verlauf entziehen große Zustimmung. Die Kommunisten machen wieder Eingangsversuche. Ein kommunistischer Abgeordneter legt einen Schafz als Puppe und einen Umkleekittel bei den Schriftführern nieder, worauf unter den kommunistischen Abgeordneten lautst. Hallo laut wird und W. II erwidert: "Polizei im Saal!". Der W. II (Str.) wird für drei Sitzungstage ausgeschlossen, er verläßt den Saal mit dem dreimaligen Ruf: "Mieder mit diesem Volkshaue!"
Der Redner erklärte dann die zur Beratung stehenden Vorlagen, deren wichtigster sich auf die Finanzvorgaben und Finanzanträge bezieht, die künftig ohne eine Zustimmung des Reichstags überwiesen werden. Die Finanzanträge der Parteien bestehen ferner aus einem Antrag W. II (Str.) auf Änderung der Geschäftsordnung. Es handelt sich darum Finanzanträge einen Mangel voranzutreiben. Der Reichstagspräsident: "Seine Aussage ohne Bedenken" müsse wieder zu Ehren kommen. Die weiteren Vorlesungen betreffen die Finanzanträge, die Interpellationen und die Vertretung. Die Reichstagspräsidenten versprechen die Reichstagsfähigkeit solle dem Reichstagspräsidenten die Immunität ein Ende machen.
Der Reichstagspräsident des Reichstags, W. II (Str.) ist, begründet die abscheuliche Haltung seiner Freunde gegenüber der geplanten Reformen. Wenn auch die Deutsche Volkspartei diese Reformen mitmacht, so wird dieser nicht in der sogenannten nationalen Opposition nicht so leicht wieder zu helfen sein. Bei dieser ganzen Reform handelt es sich um nichts anderes als um eine Erklärung des Reichstags, den Dr. Brüning mit Reichstagspräsidenten zu wählen. Mit diesem Fall erhält der Reichstagspräsident von den Sozialdemokraten die Garantie seiner Reichstagsfähigkeit und garantiert dafür den

Vor Sperrung der russischen Einfuhr nach Amerika.

Der "Notterdamer Courant" meldet aus Washington: Der Auswärtige Ausschuss prüft seit Donnerstag das aus Ausland vorliegende Bericht-Material über die Zwangsarbeit der deportierten Russen. Dem Bericht zufolge wird 1/2 des russischen Exportes von Amerikanern zwangsweise bereitgestellt zu Volljährig, die 90 Prozent unter den Weltländern liegen.
Der Pariser "Berat" meldet aus Washington: Die völlige Sperrung der russischen Einfuhr ist nur noch eine Frage von Tagen. Im Sowjetstaat arbeiten in 105 Konzentrationslagern fast 410 000 deportierte Bürgerliche unter erlährender Gewaltmaßnahmen. 20 Prozent der Deportierten sterben innerhalb 6 Monaten, worauf neue Deportationen aus den Städten einlefen.
Die Art, wie Rußland die Zwangsarbeit ausgedehnt hat, geht aus dem folgenden Ex-

trakt des russischen Volkskommissars für Arbeit vom 8. Oktober 1930 hervor:
1. In Anbetracht des großen Mangels an Arbeitern in allen staatlichen Betrieben wird die Ausbildung von Arbeiterkolonien unterbreitet bis auf weiteres eingestellt. Staatliche Mittel werden für diesen Zweck nicht mehr zur Verfügung gestellt.
2. Die Arbeitsschwerelosigkeiten werden angewiesen, alle Arbeiterleistungen in die staatlichen Betriebe zu senden. Zunächst sind diejenigen Arbeiter anzustellen, welche einen Recht auf Arbeiterkolonienunterbreitung haben werden.
3. Die Arbeiterkolonien sind verpflichtet, jede Arbeit anzunehmen, gleich, welchen Beruf sie bisher gehabt haben.
4. Nur ein ärztliches Krankheitszeugnis berechtigt, die Arbeit oder eine bestimmte Art von Arbeit abzuschließen. Die Verweigerung der Arbeit zieht sofortige Entziehung aus den Listen des Arbeitsschwerelosigkeiten und der Unterbreitungsberechtigten nach sich.

Der Kampf wider Gott

Von Dr. Reinhold Jenz.
Zu den nachstehenden wertvollen Ausführungen mögen wir an das Wort erinnern "Gottes Mühen machen langsam", um vor übereilten Hoffnungen auf als baldige Zusammenkunft des Weltfriedens zu warnen.
Die Schriftlesung.
Der Marxismus verneint Gott, der Kommunismus bekämpft ihn. Zu den Heiden der Sozialdemokraten gibt es zwar noch Männer, die sich "religiöse Sozialisten" nennen, wie der preussische Staatsminister Hofmann. Das eine solche religiöse Einstellung hervorgehoben wird, kennzeichnet aber schon den inneren Widerspruch zu der eigentlichen materialistischen Weltanschauung, die untrennbar mit dem Marxismus verbunden ist.
Während jedoch die Sozialdemokratie sich bemüht, eine antikirchliche Bewegung hervorzuheben, sagt der Kommunismus der Religiosität selbst den ideellen Kampf an. Sein Kampf gegen die Religion ist nicht mehr und nicht weniger als ein Kampf wider Gott. Aber dieser Kampf ist nicht zu vergleichen mit anderer Dohrnis, die als eine Verleumdung durch die Götter selbst angesehen wurde, die den Menschen schuldig werden ließen, um ihn dann lehrer Fein zu überfallen. Der baskische Kampf wider Gott entwirrt nicht anders als einer nichtirdlichen Angst vor dem Göttlichen, das er vernichten muß, um sich von dieser Angst zu befreien.
Es ist eine alte Wahrheit, daß man nur bekämpft, was man fürchtet. Wer Gott entehren will, macht keine Macht darüber als ein anderer, der Gott gleichgültig gegenüberstellt.
So ist es zu verstehen, daß der Kampf wider Gott, der durch die Gottesleugnerbände selbst auch nach Deutschland getragen werden soll, vom russischen Volkswissenschaftler angeht. In dem Anfang dieses Kampfes wider Gott, der in Rußland mit allen Mitteln durchgeführt wird und sich sogar auf das Verbot von Reichstagsparlament erreckt, liegt die Entscheidung darüber, ob die rote Diktatur in Rußland zu einer Dauererkennung wird, oder wann sie ein Ende findet.
Wer sich daran gewöhnt hat, den Volkswissenschaftler als ein unfähiges Schwachschäbchen anzusehen, wird die Wahrung, daß seine Zukunft durch religiöse Kräfte entschieden wird, befremdlich finden. Man muß jedoch bedenken, daß der Volkswissenschaftler zunächst eine rein russische Angelegenheit ist, und muß dann die Zerkleinerung des wahren Menschentums erkennen; dann wird man umstandslos auf dem gleichen Schluß kommen.
Aber immer Anklaufs befähigt, daß der Reichstagspräsident ist, auch nicht in dem unklaren Bereich des unfähigen Antrags. Die Volkswissenschaftler als russische Denker ist von vornherein fremd, ebenso fremd wie ihn unsere eurozische Weltanschauung. Die heute vorherrschende Grundempfindung unklarer Denkers, die auf den Verwerflichkeit materieller Güter ausgeht, auf die Sicherstellung möglicherweise der Volkswissenschaften vor den Zufällen des Schicksals, das anstrebt totale Glück der Menschheit, ist für den eiden Rußen völlig unverständlich. Er ist kein Volkswissenschaftler, sondern ein Denkmalstempel. Ihm liegt es nicht weiter, über religiöse Probleme zu urteilen, als einen profanen Entschluß zu fassen, der ihn gegen materielle Sorgen führt. Ein russischer Schwärmer: "Was ist ein Tag ohne die Gotteskraft? Bringt dieses Gefühl richtig zum Ausdruck. So steht auch der eide Rußen, dem Religion mehr ist als "Opium für das Volk", dem Volkswissenschaftler völlig fremd gegenüber. Denn was ist der Seele damit gehalten, daß man das Eigentum abschafft? Was hat die Lust einer Seele mit dem Kommunismus zu tun?
Dieser Grundempfindung des russischen Volkswissenschaftlers, die am besten durch den russischen Dichter Dostojewski ausgedr.

Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen

In den am Montag begonnenen Beratungen des Reichstags in der Hauptsache des Preussischen Landtages hat Auswärtiger Minister Göttinge folgende Erklärung abgegeben: Was ich dem Hause gerade vor einem Jahr mitteilen konnte, war es einer der ersten mit dem Staatsministerium gewordenen Aufträgen, mit den sämtlichen evangelischen Landeskirchen die formalen Vertragsverhandlungen zu eröffnen und durchzuführen, nachdem bis dahin informatorische Verhandlungen mit den größten dieser Kirchen geschlossen waren. Diese Verhandlungen sind fast zum Ende gekommen, doch in meinem Auftrage mit allem Nachdruck und in dem Vertrauen gestützt worden, die für Staat und Kirche gleich wichtige Angelegenheit baldmöglichst zu einer befriedigenden Klärung zu bringen. Die von manchen Seiten erhobene Erinnerung, daß der Herr in letzter Zeit womöglich in gewissen Wochen abzuschieben, mußte allerdings von vornherein als verfehlt angesehen werden. Die Schwierigkeit der Natur, und kirchlicher Natur, sowie die Rücksicht auf die religiöse und verfassungsrechtliche Befreiung der evangelischen Kirchen erfor-

dernde eindernde Beratungen, die im ganzen 84 Sitzungen in Rußland folgten. Der Gegenstand wurde dem Staatsministerium erstmals am 10. Oktober 1930 unterbreitet und daraufhin den Kirchenvereinigungen in einem formierten Entwurf überreicht.
Auf Grund der fruchtigen Sitzungsarbeiten waren erneut Verhandlungen hinsichtlich evangelischer Kirchen sowie mit den evangelischen-theologischen Fakultäten har. Sie führten zu einer nochmaligen Beschleunigung des Staatsministeriums am 5. Februar 1931.
Von ihr besteht die ist den Kirchen nimmer von Neuem Kenntnis zu geben und ihnen sobald einen neuen verbesserten Vertragsentwurf anzulegen.
Die Verhandlungen mit der katholischen Kirche boten noch viel größere höchste Schwierigkeiten und waren trotzdem viel schneller. Es war eben da der gute Wille der Kirchenverwaltung mit Rücksicht auf das Zentrum besonders groß. Die evangelischen Kirchen können keine politische Macht in der Republik ausüben, darum muß die große evangelische Mehrheit der russischen Bevölkerung warten, warten, warten.

Sozialdemokraten, daß in Preußen weiter gegen deutsche Kultur und Sitte regiert werden kann.
Nach 7 Uhr abends beantragte W. II (Str.) die W. II (Str.) nicht mehr, sondern die Reichstagsfähigkeit des Hauses. Da 204 Karten abgegeben wurden, war das Haus beschlußfähig.
W. II (Str.) und W. II (Str.) rief den Reichstagspräsidenten, Sie sind darauf eingewilligt, sich mit dem Reichstagspräsidenten über Wasser zu halten. Die Reichstagsfähigkeit wird immer aber gebrochen, wenn es sich um die Nationalsozialisten handelt. Der Antrag W. II (Str.) eine Sammlung von Verfassungsverstößen. Sie selbst hat heute nur noch da durch einen Irrtum der deutschen Volkswissenschaft.

Ein Antrag Dr. Fried (Natio.), die Verhandlungen abbrechen zu, sämtliche Anträge dem Reichstagspräsidenten zu überreichen, wurde abgelehnt.

Ein neuer nationalsozialistischer Vertragsantrag, der Reichstagsfähigkeit bewieselte, wurde abgelehnt; bei Annahme von 300 Mitgliedern war das Haus beschlußfähig.
Die Abstimmungen.
Darauf folgten die Abstimmungen. Neben dem Antrag W. II (Str.) lagen verschiedene Anträge der Oppositionsparteien sowie ein Antrag W. II (Str.) über die Anträge zur Tagesordnung vorübergehend.

Unter lautenen Reden der Opposition "Schweigen" folgte dann die namentliche Abstimmung über den Antrag Eger, über die Änderungsanträge zur Tagesordnung übergeben und den Antrag des Abgeordneten Dr. W. II (Str.) auf Änderung der Geschäftsordnung. Die Annahme erfolgte mit 400 gegen 160 Stimmen. Damit ist die Änderung der Geschäftsordnung entsprechend dem Antrag W. II (Str.) unter Ablehnung aller Änderungsanträge angenommen.

Am 23.10.1931 rief der Reichstagspräsident die weiteren Punkte der Tagesordnung auf, nämlich die Beratung des Gesetzentwurfes zur Änderung des Reichspräsidentengesetzes, wonach Abgeordnete künftig nicht mehr als verantwortliche Redakteure setzbar dürfen, und die Anträge auf Aufhebung der Immunität bei Strafverfahren.
In einer Nachstimmung, die bis gegen 2.30 Uhr morgens dauerte, nahm der Reichstagspräsident die Beratung des Reichspräsidentengesetzes in den Stimmen der Nationalsozialisten, der Sozialdemokraten und der Kommunisten in erster und zweiter Beratung an.
Mit 299 gegen 9 Stimmen bei 1 Enthaltung wurde weiter die Aufhebung der Immunität in allen zur Verhandlung stehenden Fällen beschlossen.

Eine französische Großweberei eingäschert.

In Thunesville wurde am Montag eine Großweberei von einem Feuer vollkommen zerstört. Das Feuer breitete sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf sämtliche Webstühle der Fabrik aus und hatte gegen Nachmittag einen Umfang angenommen, der das Eingreifen des größten Teiles der Kaser Feuerwehre notwendig machte. Erst als sämtliche Gebäude buchstäblich unter Wasser gesetzt worden waren, gelang es, den Brand zu löschen, der in dem riesigen Vorrat von Baumwolle und Seide immer wieder neue Nahrung fand. Der Sachschaden beläuft sich auf über zwei Millionen Franken.

Werden Rotterdam und Haag verschmolzen?

Im Gebiet der Maas ist eine Kleinbahn im Entstehen, die aus der Zusammenlegung von Rotterdam und Haag gebildet wird. Durch die Eingemeindung von Rotterdam ist die holländische Hauptstadt in den letzten Jahren um das Doppelte gewachsen und auch Rotterdam, das nur eine halbe Meile nördlich von Haag entfernt liegt, vergrößert sich ständig, so daß der Zeitpunkt, an dem die Gemeindegrenzen der beiden Städte aufeinanderstoßen wird, nicht mehr fern ist. Es sind für die zukünftige Verbindung der beiden Städte bereits Pläne ausgearbeitet worden, die jetzt vom Verkehrsministerium befaßt worden sind. Die neue Kleinbahn wird sich nicht nur auf den Raum zwischen Rotterdam und Haag beschränken, sondern auch das ganze Gebiet Maas abwärts bis nach Hoed van Holland umfassen.

Barma — deutscher Eislanfmeister.



Die am 8. und 9. Februar in Berlin ausgetragenen Rennen mit der deutschen Eisschnelllaufmeisterschaft gewann der brandenburgische Meister Barma allen anderen Wettbewerbern überlegen.

Die gefrässigen Termiten.

Ein Zerkowarbeiter in Manila hat kürzlich die Entdeckung machen müssen, daß während eines Sonntagsschlafes den verfallenen Trepperturm zerstört und dort hinterlassen im Werte von 2 Millionen Dollar zerstört hätten. Die Gefrässigkeit der Termiten geht sogar so weit, daß sogar große Gebäude von ihnen angegriffen werden. So mußte der Baumgartenpark in Kalifornien der vollkommenen Vernichtung unterworfen werden, um seinen Einfluß vorzubeugen.

Ein anderes Beispiel von der Gefrässigkeit und Zerstörungskraft der in Millionen auftretenden kleinen Insekten ist die Zerstörung eines englischen Panzerkreuzers, der zur Reparatur an der Mole eines australischen Hafens lag.

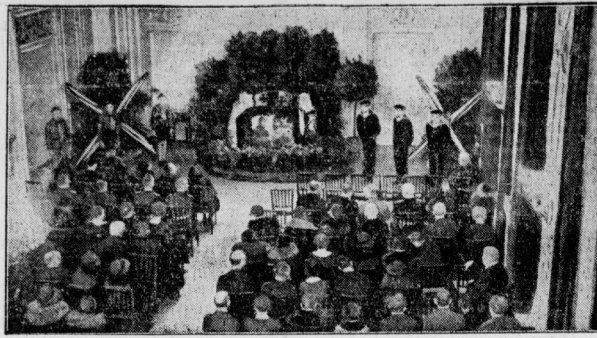
Vom Stiefsohn und Schwiegersohn erschlagen.

In der Nacht zum Montag wurde in Popenburg (Westfalen) der 65jährige Bäckermeister und Landwirt Baße von seinem Stiefsohn und seinem Schwiegersohn erschlagen. In Baßes Betrieb waren alle Familienmitglieder beschäftigt, unter denen ein schlechtes Einvernehmen herrschte. Nachdem die Familie reichlich dem Alkohol angehängen hatte, führten die beiden Stiefsohn und der Schwiegersohn auf Baße und erschlugen ihn mit einem Weiz. Er war sofort tot. Unter dem Verdacht der Mittäterschaft richtete auch die 65jährige Ehefrau des Getöteten. Sie und die beiden Mörder wurden verhaftet.

Verminnungsvertrag.

Die Verminnungsabhandlung im Prozeß Weisenberg, die ursprünglich am Dienstag, dem 10. Februar, stattfinden sollte, ist verschoben worden. Als neuer Termin ist der 3. März in Aussicht genommen.

Flieger-Gedenkfeier für Gunther Plüschow.



Im Berliner Flugplatzhaus fand eine würdige Gedenkfeier für den am 28. Januar in Süd-Argentinien abgestürzten Flieger von Rinteln, Gunther Plüschow, und seinen getretenen Kameraden Ernst Dreßlow statt.

Furchtbare Familientragödie bei Strausberg.

Ein Chausseearbeiter mordet im Blutrausch seine ganze Familie. Sechs Tote, ein Schwerverletzter.

Eine grauenhafte Familientragödie hat sich in der Nacht zum Sonntag am Montag in der Gasse 141 bei Strausberg ereignet. Dort wohnte in einem kleinen Doppelhauschen der 32 Jahre alte Chausseearbeiter Ernst Gallner mit seiner 23 Jahre alten Frau Ella und seinen 11 und 3 Jahre alten Söhnen Billy und Ernst. In dem anderen Flügel des Hauses wohnte seine Schwelgemutter, die 55 Jahre alte Frau Johanne mit ihrer 18 Jahre alten Tochter Luise und ihrem 11 Jahre alten Sohn Robert. Der aus erster Ehe stammte. Die Familie ist aus dem Döner vertrieben. Vor einem Jahre hobelten sich alle in Gieselsdorf an. Die Männer hatten als Chausseearbeiter Beschäftigung, Frau Johanne besaß eine Kette und außerdem besaß sie die sogenannte Dischelsulage. Sie hatten auch etwas eigenes Vermögen aus dem Verkauf ihres früheren Betriebes gerettet. Nach der Heirat zog Frau Johanne mit es zu Differenzen wegen des Geldes gekommen. Gallner, der in die Familie Johanne eingetretet hatte, glaubte, daß er nach Gelpansprüche an die Schwiegermutter habe.

Gegen 8 Uhr kam der junge Brand von einem Fremden nach Hause. Auf der Straße vor dem Hause fand eine Schmelze Ella daliegen, die nur mit einem Nachthemd bekleidet, blutüberströmt dort zusammengebrochen war. Die Ver-

harrt ihm unter den Händen. Allem Anschein nach hatte sie von Nachbarn Hilfe holen wollen. Als Brand sich der Tür näherte, trat Gallner ihm mit einer Pistole in der Hand entgegen und schob sofort. Der Getroffene stürzte zu Boden, die die Pistole alarmierten. Als das Haus umhüllt war, fiel plötzlich wieder ein Schuß, Gallner hatte sich, wie sich zeigte, durch einen Ausruf erschossen.

In der Wohnung einfiel sie dann die ganze Tragödie. Der Arbeiter hatte nicht nur seine Frau niedergeschossen, sondern auch die beiden kleinen Jungen. Denn nur er nach der Wunde von der Schwiegermutter hinfübergegangen. Die Frau und ihre junge Tochter lag ohnmächtig, als Gallner mit der Waffe eintrat, erschrocken aus dem Bett zu stehen, haben sich aber nicht mehr in Scherz bewegen können. Die Schiffe trafen sie so schnell, daß sie vor den Betten zusammenbrachen. Die kleinen Jungen und der Schwager Brand wurden noch im Krankenhaus in Strausberg gebracht. Die Kinder sind Dienstag früh dort verstorben. Brand hat einen Ungeheuer; die Wette schenken aber, ihn durchzubringen. Gallner galt in der Nachbarschaft als ein ruhiger und arbeitsamer Mensch. Was ihn plötzlich in einen solchen Blutrausch versetzt hat, ist unerklärlich.

25 Schiffe vom Eis unklammert.

Ein deutscher Dampfer verfloßen.

Nach Helsingfors Nachrichten und Meldungen aus Neval liegen bei der Insel Hogland im finnischen Meerbusen 25 Schiffe verschiedener Flaggen in schären Eiseverhältnissen fest und sind bisher vergebens bemüht gewesen, sich aus der Eisumklammerung zu befreien. Sämtliche Dampfer sind auf dem Wege von Leningrad nach dem Westen hien abgeblieben. Wie angeklammert sind die Dampfer verbleiben, gehen auf den Schiffen die Kohlen und Lebensmittelvorräte zu Ende, so daß man hier um das Schicksal der Dampfer beorgt ist. In Neval herrscht außerdem große Verlegenheit um das Schicksal des seit drei Tagen abgelaufenen finnischen Dampfers „Präsident“ der „Alma“, von dem bisher jede Nachricht fehlt.

Die schwedischen Eisverhältnisse im finnischen Meerbusen erinnern an die vor zwei Jahren, als die Verletzung vieler Dampfer erst durch das Eingreifen des deutschen Eisbrechschiffes „Dein“ möglich war. Die Schiffsahrt nach Helsingfors mußte der spärlichen Eisverhältnisse wegen ganz geschlossen werden.

Der Dorkämpfer des Kanaltunnels gestorben.

Sir William Pitt, der energiegelade und unerwundliche Vorkämpfer für die Idee eines Eisenbahntunnels unter dem englischen Kanal, ist vor kurzem in London gestorben. Sir William nahm an einem Bankett in einem vornehmen Londoner Club teil und hielt dort eine flammende Rede über die große Bedeutung des Kanaltunnels. Während seiner Rede wurde er von einem Verzögerung aktiv zu sein und ließ zu Boden. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Der auf diese tragische Art Heimgegangene Sir William Pitt gehörte der englischen konservativen Partei an. Er war in den

letzten Jahren Vorsitzender des Ausstießes, der die Frage des Kanaltunnels klären sollte. Trotz der eifrigen Agitation der Anhänger des Kanaltunnels mit Sir William an der Spitze mißglückte der Plan, da die Regierung eine abschneidende Haltung einnahm. Sir William ließ sich dadurch nicht einschüchtern und legte die Arbeit für die Verwirklichung seiner Lebensidee fort. Er reiste in England umher und hielt unzählige Vorträge, in denen er die ungeheure Wichtigkeit des Wones schilberte. In zahlreichen englischen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichte er Artikel und Aufsätze, in denen er den Beweis führte, daß der Tunnelbau die größte Aufgabe sei, die von der neuesten Entwicklung Europas an die lebende Generation gestellt werde. Seitdem nicht in der Tunnel für die Entwicklung der Beziehungen zwischen England und Frankreich.

Der Brand der Petrokumquelle von Moreni gelösch.

Belohnung: eine Million Mark. Der drei Jahre währende Brand der Petrokumquelle von Moreni (Rumänien) ist nun endlich gelöscht worden. Nach langen vergeblichen Versuchen ist dies drei Stunden lang gelungen. In zahlreichen englischen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichte er Artikel und Aufsätze, in denen er den Beweis führte, daß der Tunnelbau die größte Aufgabe sei, die von der neuesten Entwicklung Europas an die lebende Generation gestellt werde. Seitdem nicht in der Tunnel für die Entwicklung der Beziehungen zwischen England und Frankreich.

Goethe- und Gustav-Adolf-Feiern im Jahre 1932.

Eine vom Sächsischen Provinzialverband nach Leipzig einberufene Verammlung mitteldeutscher Verehrerinteressenten (Vereiner von Verehrerverbänden, Verehrervereine, Verehrervereine usw.) sprach sich abhingehend aus, daß alle anfänglich der Festlegung Goethes und Gustav Adolfs im Jahre 1932 vorgesehenen Feiern durch gemeinsame Propaganda weitesten Kreisen im In- und Ausland zur Kenntnis gebracht

werden möchten. Hierzu ist unbedingt notwendig, daß alle Orte, die derartige Feiern in Aussicht nehmen, schon in allererster Zeit einer zentralisierten Mitteilung zustoßen lassen über Ort, Termin und Charakter dieser Veranstaltungen. Es haben sich bereit erklärt, die Mitteilungen entgegen zu nehmen für alle anfänglich des Ostian-Abol-Gedenkjahres veranstalteten Feiern das Stadthaus Verbandsamt Leipzig, Leipzig C 1, Neues Rathaus, für alle sonstige Feiern das Stadthaus Verbandsamt Leipzig. Es liegt im eigenen Interesse aller Verehrer, rechtzeitig und eingehend diese Stellen zu informieren, um abgesehen von der Verbreitung der Programme, auch die Feiern selbst nach Inhalt, Charakter, Zeitpunkt untereinander möglichst in Einklang zu bringen.

Drei Stallburtschen und 80 Rennpferde verbrannt.

In Cakland vernichtete ein Meisenfeuer die für ein Reitstall erbauten Stallungen. Dabei verbrannten drei Stallburtschen und 80 wertvolle Rennpferde.

Das Urteil gegen Dr. Dunner registriert.

Die Verurteilungshandlung gegen Dr. Dunner, den Vorsitzenden des Sächsischen Schwimmverbandes, die ursprünglich auf den 12. März anberaumt war, hat aus besonderen Gründen bereits am Montag stattgefunden. Die Verurteilung Dunners wurde in vollkommener Übereinstimmung mit dem erstinstanzlichen Urteil, das auf eine längere Gefängnisstrafe lautete, bestätigt.

21 Grad Kälte in München.

Gegenwärtig herrscht in Bayern kalte Kälte. In der vergangenen Nacht wurden in München als tiefste Temperatur 21, in Bad Tölz 20 Grad Kälte gemessen. Die Morgenstemperatur war in München 19,2, in Bad Tölz 21 Grad. In den übrigen Orten des rechtsrheinischen Bayern bedrückte die Winterstille, 19,5 bis 18 Grad Kälte. Es steht über ein Wölkchen der Kälteperiode bevor, da eine Erwärmung der höheren Luftschichten eingetreten ist.

Professor Weichmann über die geplante Zepellinfahrt in die Arktis.

In der Arktis über die geplante Zepellinfahrt in die Arktis für die Telegrafenhauptstadt von einer Expedition unter dem Leipziger Meteorologen Weichmann, u. a. folgenden:

Die Vorbereitungen Otto Schmidts galten in erster Linie der Erörterung der zwischen Kaiser-Franz-Joseph-Bund und dem Kaiser-Nikolaus-Bund neu entstandenen verschiedenen Inseln, Nordland genannt. Auf einer dieser Inseln haben die Russen bereits eine große drahtlose Station eingerichtet, die als Stützpunkt für die Forschungsfahrt verwendet werden soll. Weichmann will man durch die Zepellinfahrt die Konturen des Nikolaus-Bandes und des Nordlandes durch photogrammetrische Messungen feststellen. Die Fahrt führt über Leningrad nach Nordland. Wenn durchführbar, sollen zur geologischen und biologischen Erforschung Nordlands ein schwedischer und ein deutscher Gelehrter abgeholt werden, die das Land zu Fuß durchwandern. Wesentlich hängt die Durchführbarkeit des Planes auch heute noch von den Luftverhältnissen ab. Die in hiesigen Luftverhältnissen sind zu hoch erhebt. Sie führen die geographische, photogrammetrische und aerologische Durchforschung der unbekannten Gebiete ursprünglich nach der Fahrt über Alaska und Sibirien geplant.

Die Schulungs-ergebnisse der Zepellinfahrt in die Arktis im Jahre 1930.

Die Zepellinfahrt in die Arktis im Jahre 1930 hat gegenüber dem Jahre 1928 ganz erheblich geschienen. Eine Zentrale, die juristischsten in auf Verbesserung des Flugzeugbaus und weiterer Vervollkommnung des der Schule zur Verfügung stehenden Lehrpersonals. Es wurden im Jahre 1930 138 1/2, 107 3/4 und 12 G-Prüfungen abgelegt, was eine Steigerung der Leistungen gegenüber dem Jahre 1929 um 20 u. S. bei G-Prüfungen und 30 u. S. bei G-Prüfungen bedeutet.

Mehr als 10 000 Einwohner ganz oder teilweise erblindet.

Kann glaubhaft und doch wahr ist es, daß in der fürstlichen Stadt Urfa (15000 Einwohner) eine einschneidende Zusage ausgedrückt ist, in deren Folge drei Viertel der Einwohner erblindet ganz oder teilweise erblindet. Die Behörden erziehen die Regierung um schnelle Beseitigung von Nachsicht, da kein Augenarzt in Urfa vorhanden ist.

Nachrichtliche.

Manchmal denkt ich, vertraue dem Geschick über das Leben an, es daß man nicht den sanften, gütlichen, zerstreuten und verträglichsten aller Männer ist — manchmal aber glaube ich, letzte sie hinaus, daß er nicht haubt!

Gegen rote Hände: Creme Leodor

Die kühlende und hellende Wirkung der schnell-weißen Creme Leodor tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte im Winter stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungen Haut leistet die Creme bei 20 bis 30 ständigen Juckreiz der Haut sowie als Puderunterlage vorzügliche Dienste. Tube 60 Pf. und 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelselbe, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

In Vertretung des Chefs.

Rosette von Alfred C. Lindemann.

Man vertritt immer das Wichtigste. In diesen Tagen war es ein Paß. Bergen mußte nach Moskau und nach Petersburg eine Resolution mit einer Briefschloß, in der Hand, die er zum zehnten Mal auf Herz und Nieren prüfte. Er machte ein Gesicht wie ein eben beschriebener Hefehendler, der Probekuchen eines wie ein Professor höfentlich überlegener Exter.

Bergen mußte beginnen: „Hören Sie mal zu...“

Aber der Beamte schnitt ihm das Wort ab: „Ist das ein Paß, wenn man nach Moskau muß?“

„Das weiß ich, aber ich habe ihn...“

„Können Sie ihn nachsehen, wenn Sie ihn vergessen haben.“ Und mit edler Schadenfreude: „Sehen Sie sich irgendetwas die hübsige Gegend an. Es gibt Wälder, Seen, Karstfelsen, Täler...“

Die anderen Schensmüßigkeiten hörte Bergen nicht mehr. Er hatte sich abgewandt, die Zweckmäßigkeit eingehend vielen Menschen umzugeben. In einer halben Stunde ging der Zug weiter. Bergen begab sich in das Bahnhofsrestaurant, bestellte ein Bier und ließ es neben sich kommen. Er betrachtete die hübsche Briefschloß. Er verlebte diese Briefschloß zum ersten Male und sagte: „Hoi...“

„Wommt Kom neben ihm eine Stimme: „Aber meinten Sie, hite?“

Bergen drehte sich mürrisch um. Aber wie das nun so ist... Ich glaube, es sind Männer, die sich freuen und unter dem Gesicht zu einem lebenswichtigen Gesicht zusammenreihen, wenn plötzlich ein hübsches Mädchen vor ihnen stehen würde. Also lächelte Bergen in das hübsche Mädchen und hielt ihn an: „Ist das ein hübsches Gesicht?“

„Ja.“

„Danke.“

„Ja.“

„Aber ich habe meinen Paß vergessen.“

„Aber ich habe mein Geld.“

„Das ist nicht, das Sie zu prüfen sind, das zu hören.“

„Zimmer.“

„Die Sache ist nämlich die: Ich habe morgen im Hotel Monopoli eine Sitzung, die von hiesiger Behörde für die hiesigen Millionen davon ab. Entweder bekomme ich die ich vertreten, den Auftrag über eine englische. Alexander Komjoff heißt der Mann, der die Einsetzung hat. Er ist hiesiger Geschäftsführer der Regierung. Es hat freilich viel Zeit, wenn man die Zeit noch einmal vor der offiziellen Sitzung allein schreibt. Verstehen Sie das?“

„Ja, das verstehe ich. Aber warum erzählen Sie mir das alles?“

an dem Geschäft beteiligt. Also? In wenigen Minuten geht der Zug.“

„Sie verlassen jetzt raus?“

„Ich habe keine Zeit, andere Wege zu überlegen. Ihr Gesicht scheint mir übrigens.“

„Sie möchte ab, Don't it? — Also: Ich will!“

„Das ist lieb von Ihnen, Fräulein.“

„Fräulein Anita.“

„Marjol, bitte!“

„Um, schön, also anständiges Fräulein.“

„Sie auch.“

„Gibt nicht zum Geschäft.“

„Doch.“

„Gibt nicht zum Geschäft.“

„Doch.“

„Gibt nicht zum Geschäft.“

„Doch.“

„Gibt nicht zum Geschäft.“

„Er glaubte jetzt in ihren Augen Resignation zu lesen, und ihr Mund zuckte ihm gleich.“

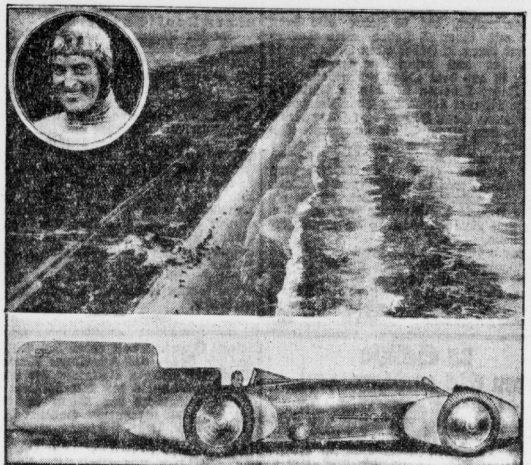
„Somie mein Paß nachkommt, laßre ich weiter.“

„Das war eigenartig, daß er mehr an Anita dachte als an das Geschäft.“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

Campbell fährt 395 Kilometer in der Stunde.



Oben: Bild auf Daytona Beach, die weltbekannte Autorennstrecke, auf der Campbell (oben links) den neuen Weltrekord aufstellte. Unten: 'Mauve Vogel', der Wagen des englischen Weltreisenden. Mit der fast unanfasslichen Leistung von 395 Stundenkilometern (110 Meter pro Sekunde) stellte Kapitän Campbell an der Küste von Daytona Beach einen neuen Weltrekord auf.

„Das Geschäft? Ja, sehen Sie denn nicht, daß Sie Komjoff in der Hand haben.“

„Es kam also Anita voran.“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

„Aber das Geschäft!“

Mitteldeutsche Mundschau

Diemich. (In aktiver Sänger) des hiesigen Männergesangsvereins wurde am Freitag mit dem Heiderichter Louis...
Diebstahl. Der Kaufmann...
Verkehr. (Freiwillige Feuerwehr)...
Hausbrand. (Der Schützenverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)
Brennerei. (Kom. Gardeverein)...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)
Brennerei. (Kom. Gardeverein)...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)

...wird ebenfalls in Vorhlag gebracht. In einer Sitzung, bei der Regierungskommission...
Hausbrand. (Der Männerturnverein...)
Wahl. (Der Männerturnverein...)



Aus Merseburg.

Die bösen Gesichter.

„Gucken Sie nur“, sagte mein Begleiter, als wir durch die stille Gasse...

„Ach hielt ihn entgegen, daß, wer ihn läche, wohl kaum Anlaß habe, eigens seine Miene zu erheben.“

Dem steht man die Arbeitslosigkeit an, überlegte er laut, immer zu viel gewandt, man kann ihm seine finstere Miene nicht verdenken.

„Sie sehen, mein Freund, die mannigfaltigen Ursachen — die gleiche bedrückende Wirkung.“

Einheitsfront

wider die Gotschardt-Diäte.

Unter Hinweis auf die bereits bekannte Bemühungen der Stadtverwaltung zur Abwendung der Verarmung...

„Tabakhaus“-Effen

beim Marine-Verein Merseburg.

Auch in diesem Jahre hat der Marine-Verein Merseburg und Umgebung im Saale von „Häcker-Sohl“ sein „Tabakhaus“-Effen veranstaltet.

Broschensammlung.

In der Karlstraße 4 ist am Donnerstag, dem 12. Februar, von 10 bis 11.30 Uhr...

Richard Ortmann 70 jährig.

Dem greisen Führer der Merseburger Heimatforschung zu seinem morgigen Ehrentage.

Am 11. Februar 1861 hat der, heute in Merseburg bei Jung und Witt wohlbekannte insonderheit auch als Ehrenvorsitzender des Heimatvereins hochgeschätzte, Privatmann Richard Ortmann...

Die Eintragung im Geburts- und Taufregister der Stadtirche St. Marii in Merseburg lautet: Dito Wilhelm Richard Ortmann...

Diese Namen lassen mancherlei Merseburger Erinnerungen aufleben.

Bei dem Namen des Stadtmüllers Braun wöhen wir die Merseburger Stadtkapelle erinnern, die einst auch an jeden Bodenmattentage vom Rathaussturm herab ertönte...

Richard Ortmann wurde seit 1867 die 1. Bürgerstraße in Merseburg unter anderem von Friedrich W. o. d. R.

Frühjahr 1871 kam Ortmann auf das Merseburger Domgymnasium

und zwar zunächst unter Rektor August Friedrich Schö e l e. Er besuchte die 1. Klasse...

Dom-Männer-Versammlung.

Wichtige Zeitprobleme standen zur Aussprache.

Am Montagabend fand in Räumen der Diözesanverwaltung ein Vortrag...

das „zu früh“ und das „zu spät“ ein. Wie oft diese Worte im Leben eine entscheidende Rolle spielen...

Darauf nahm Ehrenvorsitz-Direktor Dr. Erwin Kling das Wort zu seinem Vortrage über: „Die christliche Ehe und das Familienleben“...

Es ist ein Zeichen des Verfalls, wenn der Mann die besten Kräfte im Haushalt, aber auch in der Politik verbringt und die Ehe nur dazu benützt...

auf (in dieser und jener Passion) aus unserer gemeinlichen Bürgerpflicht und Domschulzeit...

Unter Richard Ortmann widmete sich dann dem Kaufmannstand und übernahm später das väterliche Geschäft — Kolonialwaren und Drogerie...

Der Sohn so still für sich, seine Familie und seine Studien lebende Richard Ortmann ist für die Öffentlichkeit doch von besonderer Bedeutung.

durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Heimatkunde — besonders in der Naturgeschichte und ganz besonders in der Prähistorie.

Wie einer unserer Lehrer zu sagen pflegte, hat er auf diesem Gebiete „Extrordinäres“ geleistet.

Vor 25 Jahren gründete Ortmann mit anderen Genußgenossen den Merseburger Heimatverein...

Nachdem er sich aus dem Geschäftsbetrieb in das Privatleben zurückgezogen hatte, widmete er sich mit ungeteilter Kraft unserem Verein für Heimatkunde...

und hatte auch hierbei in seiner Gattin eine treue Gefährtin: In der Vereinsarbeit, die die Vereinsmutter und über hat dabei das Seine getan!

Seit Begründung des Merseburger Heimatvereins ist Richard Ortmann sein 1. Vorsitzender und nun schon seit Jahren auch wohlverdienter Ehrenvorsitzender...

Sein eries Domstil hatte der Merseburger Heimatverein im Alten Rathaus in der Burgstraße in den eine Treppe hoch...

bedinglichen Klümmen, die damals noch in der von alten Zeiten her bedinglichen Verfassung waren.

Wir hatten uns dort sehr häufig eingerichtet und ein krautliches Heim geschaffen; Ortmann und Dr. T a u b e waren die führenden Geister.

Tief jäherlich war es für uns, als mit Mächtig auf den 1918 erfolgenden Umbau des Alten Rathauses plötzlich an uns der Ruf zum Auszug ertönte...

Ein hoher Freundeskreis war es für den Heimatverein, als er in den neuen vieren St. Petri-Kloster-Räumen seinen Einzug hielt.

unter seinem Vorsitzenden Richard Ortmann, für den es ein hochbedeutsames Gefühl war, eine neue Basis für seine lebensreiche Tätigkeit zu finden.

Es ist keineswegs eine Kleinigkeit, regelmäßig an dem offenen Tag des Heimatmuseums zur Stelle zu sein; unversehens aber sind Richard Ortmann und seine Mitarbeiter zugegen.

Es mögen wenige oder viel Besucher ins Museum kommen, sie finden stets freundliche Aufnahme. Darüber sei auch an dieser Stelle der Förderung unseres Heimatvereins durch die Behörden gedacht.

Seit einiger Zeit werden die Verarmungen des Heimatvereins und sein alljährlicher Weihnachtsfestabend im „Alten Dessauer“ in der Dammtorstraße — früher die „Cammergasse“ — gehalten.

Ein enges Band verbindet uns mit unserem hochverehrten Ehrenvorsitzenden. Zum Eintritt in das 70. Lebensjahr wird ihm allseitig herzlich gratuliert.

Sein großes Band verbindet uns mit unserem hochverehrten Ehrenvorsitzenden. Zum Eintritt in das 70. Lebensjahr wird ihm allseitig herzlich gratuliert.

Sein eries Domstil hatte der Merseburger Heimatverein im Alten Rathaus in der Burgstraße in den eine Treppe hoch...

Man stelle sich, daß heute anläßt der Gleichberechtigung, wie sie in der Verfassung festgelegt wurde, sich eine Gleichberechtigung herauszubekommen...

Die Arbeitslosigkeit und die Tätigkeit der Gemeinde zur Linderung dieser Not fand darauf eine kurze Beleuchtung.

in dem geplanten katholischen Krankenzuhause, die bari tätige Gleichberechtigung zwischen evangelischen und katholischen Kranken bezüglich der Erbsorge und des Gottesdienstes zugehenden

worden ist. Nach der Befanntschaft der nächsten Beiträge fand die überaus anregende Versammlung ihr Ende.

Die Arbeitslosigkeit und die Tätigkeit der Gemeinde zur Linderung dieser Not fand darauf eine kurze Beleuchtung.

in dem geplanten katholischen Krankenzuhause, die bari tätige Gleichberechtigung zwischen evangelischen und katholischen Kranken bezüglich der Erbsorge und des Gottesdienstes zugehenden

worden ist. Nach der Befanntschaft der nächsten Beiträge fand die überaus anregende Versammlung ihr Ende.

Arthur Schwidert.

Redner und Führer.

Der Junglandbund Kreis Merseburg hat als seine Hauptaufgabe für die beschriebene Winterarbeit eine Reihe von Abenden vorgesehen...

wozu sich der Referent das Thema selbst wählen kann.

Der Veranlasser, Herr Brauer, kam dann noch eingehend auf die Vorbereitung auf einen Vortrag zu sprechen, das besagte auf diesen Vortrag und die Sitzung. Man kann wohl schon nach dem zweiten Vortrag sagen, daß hier positive Arbeit geleistet wird.

Mit der Reichsbahn nach St. Andreasberg.

Daß die Reichsbahn mit einem Winterferienbesuch nach St. Andreasberg das richtige getroffen hatte, das bewies die große Teilnahme am Sonntag. Nicht nur aus Laubach sondern auch aus Merzbach war die Besichtigung von Winterfortreibungen und "Schladtenmännern" sehr groß. Man hatte ja schon tagelang den "Winterport-Bericht" in der Zeitung laudiert, und so hat dann auch in dem Vertrauen, das man auf ihn gesetzt hatte, nicht enttäuscht. Mit einem günstigen schneefreudigen Tag führt man zunächst nach Halle, wo man nicht lange auf die Abfahrt des Sonderzuges zu warten braucht.

Durch den dämmernden Wintermorgen führte dann die Fahrt schnell durch die Ebene aus, dann mittels bald die Berge, der Schnee wurde höher. In St. Andreasberg wurde die Fahrt durch die, die die Teilnehmer über eine unvergleichlich schöne Strecke nach St. Andreasberg-Stadt brachte. Von dort aus — der Ort liegt etwa 700 Meter hoch — konnte man herrliche Panoramen in unermesslicher weite, oder näher, je nach Stellungsbildung, konnte auf die "Boden" wie für seine sportliche Bildung sorgen und konnte als Aufhänger dem Winterport des "Stahlfelms" beimohnen. Auf jeden Fall konnte man aber Natur genießen, durch das schöne das Auge über weite, leuchtend weiße Meisen, blieb es an reizvollen Bäumen hangen, staunend über den ein einzig schönen Anblick tief verschneite und unter der Schneehaut liegender Felsen auf sich werten. Die man hinauf, über all freundlich, dankbar, Geistes, und abends im Sonderzug auf der Heimfahrt horte man allenthalben Holz und begeistert nur von schönen Erlebnis und gemalten sportlichen Leistungen erzählen.

Am liebsten war man schon damit beschäftigt, sich über die nächste Fahrt im voraus zu freuen. Die Reichsbahn am Sonntag dem 15. Februar, nach Drebach auf den Internationalen Eisrennen veranstaltet. In den Wagen, in dem der Berichterstatter lag, wurde einmütig beschlossen, sich wieder, auch diese Fahrt mitzumachen. In den nächsten Tagen werden nicht anders gewesen sein.

Über die Fahrt des Besichtigungsonderzuges nach Drebach am 15. Februar ist näheres aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil ersichtlich.

Personalwechsel im Provinzialrat.

Nachdem ein Mitglied des Provinzialrates, Regierungsrat Dr. Weber, aus dem Provinzialrat ausgeschieden ist, wird diese frei werdende Stelle durch seinen bisherigen ersten Stellvertreter, Dr. Winter, (Wagendburg), neu besetzt. An die Stelle des ersten Stellvertreter tritt der bisherige zweite Stellvertreter, Stadtrat a. D. Köhrlich (Strehlitz) nach.

Provinziallandtagsbegegnung. Hirsemann aus der SPD. ausgeschieden.

Der Konsum-Geschäftsführer Hirsemann (Amundorf), ist aus der Konsumistischen Partei ausgeschieden worden. Er bleibt jedoch weiter Provinziallandtagsabgeordneter.

Geplatzter mit Hans Schomburgk.

Der berühmte Afrikaforscher in Merzbach.

Unsere Zeitung ist bekannt, daß Hans Schomburgk am heutigen Dienstag im "Union-Theater" zwei Filmvorträge über "Mensch und Tier im Urwald" halten wird. Wir haben die Gelegenheit benutzt, Walter Schomburgk durch einen unserer gelegentlichen Mitarbeiter ansprechen zu lassen. Es entwickelte sich folgendes Gespräch:

"Sie kennen Afrika schon lange, Herr Schomburgk?"

"Ja, sehr lange. Seit 33 Jahren treibe ich dort umher. Sie können sich denken, daß ich mit Afrika sehr verwaschen bin."

"Sie waren Krimbrotbäcker?"

"Vor allem Elefantenjäger! Denn zum Beispiel die Elefen sind nicht auf mich zu sprechen, allererst, wo ich mit der Schilde auf der Hand, waren die Elefen wie neugeborenen oder ich kam aus anderen Gründen nur selten zum Schuß. Meinen frohen Neben mit der, wenn ich die nächste Ebene aneben wildes verfolge und für sie sehr Interesse hatte, deren schlagen Hunde und Hagen weihen. Schätze von mir, ein Löwe feierte auch des Nachts einmal durch meine Zeit, aber ich habe sie nur ganz selten erwischt. Man nennt mich noch heute da unten den "Löwenfänger". Seit einiger Zeit habe ich die Hand angelegen: ich liebe die Tiere der Wildnis, ich habe mich mit ihnen verbunden, ich erlaube mich an ihnen, ich beobachte sie, aber ich mache sie nicht mehr. Ich betrachte mich nur noch als Forscher."

"Ist Ihre wissenschaftliche Ausbeute erfolgreich gewesen?"

"Ich habe für verschiedene Museen und wissenschaftliche Gesellschaften Auszüge gemacht, habe Karten hergestellt."

Rücksichtslose Sparsamkeit!

Die Forderung der Edeka-Kaufleute.

Die Edeka-Merkung veranlaßte am heutigen Abend für ihre Mitglieder einen internen Vortragabend in der "Goldenen Angel". Als Redner hatte man Emilius Dr. Schunorth-Magdeburg gewonnen.

Der Vortragende illustrierte zunächst die Ursachen der heutigen Wirtschaftslage, die sich mit den Worten "Krisis" und "Nationalisierung" kennzeichnen. Für Edeka-Mitglieder vertritt sich die Situation dadurch, daß — trotz verlorenem Krieg mit dem Weltwirtschaftskrisis — und trotz Inflation mit dem Umsturz großer volkswirtschaftlicher Werte — ein übertriebener Lebensstandard zur Gewohnheit geworden ist.

Die Folgen erleben wir jetzt:

fast 5 Millionen Arbeitslose mit löshängenden weiteren 3 Millionen Angehörigen sind von der Dienstlosigkeit zu unterhalten, fallen als Konsumenten im wesentlichen aus; 4 Milliarden Mark sind ohne Zweck als Wirtschaftsmittel fest im 1930 an Konsumten aus! Man mußten die durch die Lage der Weltmärkte bedingte allgemeine Konsumrückbildung abwarten, die weitere Minderungen durch den Preisabfall, was, alles zusammen genommen, für den Einzelhandel 18 bis 22 Prozent und mehr Verlust bedeutet.

Und noch kann von einer Konsumtions-Steigerung nicht die Rede sein! Daß jede unwirtschaftliche Preisgestaltung ein Hindernis ist, hat man aber noch immer nicht eingesehen. Darum hört man demgegenüber nichts von einem Abbau der zu hohen Steuern und der Reparationsgaben, die jeden Aufbau der deutschen Wirtschaft unmöglich machen?

Der von der Regierung propagierte "Wohn- und Gestaltungsabbau", von dem sich jedoch der Einzelhandel nicht abstrahieren ansieht, kann, wird, nicht dahin führen, daß der Warenabbau weiter rückt, daß die Beschäftigten beim Produzenten noch geringer werden, so daß es zu neuen Arbeitslosenstellungen kommen wird. Gewarnt hat die Wirtschaft oft genug, und

schon zu Zeiten jener Scheinruhmstände, die durch kurzfristige Anstandsmaßnahmen möglich war.

Es muß Schon gemacht werden mit der verantwortungslosen Ausgabenwirtschaft.

Die dauernde Steigerung der Ausgaben durch Erhöhung der Steuerlasten. Nur eine katastrophische Wirtschaftspolitik Rechnung allerdings wird das zuzufinde bringen.

Es kann nicht so weitergehen mit der falschen Sozialpolitik durch Laatzmonopol, mit der Ausnutzung der Gemeinfreiheit durch Wohnhäuser und Konsumverteilungsmittelmaßnahmen. Abhilfe für den Kleinhandel müssen Nationalisierungsmaßnahmen bringen.

Man verzähre die oft noch zu hohe Lagerhaltung, und man muß sich auch mit der Mietenfrage beschäftigen. Man muß sich die Augen auch über eine Vertiefung der "Schuldtage" auf die ganze Woche mit den verschiedenen Betrieben verhandeln, um so zu einer größeren Steigerung im Verkauf zu kommen. Auch für die heimische Produktion ein Defizit bleibt gerade für den Lebensmittelhandel noch viel zu tun übrig.

Der Winterabend untersucht auch die Ursachen der Ernährungsfrage

— er sollte lieber für ihre Hebung wirken.

Eine Abkehr der Reparationen, ohne Ausbesserung der verhängnisvollen Zollfragen wird eine Wiederbelebung des Weltmarktes nicht möglich sein. Dies gilt im Zeichen der Weltwirtschaftskrisis für alle. Nur uns aber im besondern heißt es, endlich rücksichtslos Reparationsfreiheit auf allen Weltmärkten zu geben.

Die Veranlassung war den letzten Ausstellungen des Redners mit arbeitsmarktfördernde gefolgt. Der 1. Vorsitzende, Herr Hesse, fand herliche Worte des Dankes namens der Merzbacher Ortsgruppe, worauf nach einer kurzen Ansprache der Abend geschlossen werden konnte.

Regimentsgeschichte der 12. Husaren auch im 2. Teil erschienen.

Am Sonntagabend hielt der Verein ehem. 12. Husaren seine ständige Monatsversammlung im "Feldschützler". Dem Vortragsabend begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und begannt abends mit der Niederführung aus der letzten Veranlassung mit der Hilfe der Tagungsordnung. Beschlüssen wurde unter anderem, am 22. des Monats im "Troick" einen "Waldlauf" zu veranstalten und am 28. abzuhalten. Der 2. Teil der Regimentsgeschichte ist nun endlich erschienen und konnte den anwesenden Kameraden überreicht werden; weitere Exemplare können durch Vermittlung des Vereins bezogen werden. Es wurde ferner die Teilnahme an der Feier zum Selbstzerstörung beprochen und die Erwartung ausgesprochen, daß die Mitglieder sich recht zahlreich beteiligen. Auch einigen internen Angelegenheiten, die nach der Erklärung harrten, ist sich der Vorstand gegenwärtig im stillen Teil der Veranlassung. Es wieder einige Kameraden ihren Christtag feiern wollten, und auch die Damen in anderer Zahl erschienen waren, erfolgte der Anbruch zur Heimkehr erst mit der Polizeistunde.

Preise für Mut und Tapferkeit.

In der Tabelle der Kleinstabpreisliste, die wir gestern veröffentlichten, befindet sich, wie

Gegenüber angenommen, habe — das Zweigstück der Heide, der erste Hauptabschnitt gefunden, der die erste Hauptabschnitt enthält. Eine Mittelabschnitt ist nach mir genannt, und — somit, aber nach — vier Arten von Regenwürmern ebenfalls."

In seiner humorvoller Art erzählt Schomburgk das alles, und ein Schmunzeln gleitet über seine Züge. Es ist wirklich paradox, wenn Gegenwärtig nach einem bekannten Krimbrotbäcker benannt werden.

"Haben Sie, Herr Schomburgk, die Absicht, noch einmal eine Expedition zu unternehmen?"

"Bei dieser Frage kratzt er vor Unannehmlichkeiten und man glaubt ihm sein "Lila ans Wort: 'Selbstverstandlich! Ich will im Mai dieses Jahres wieder die große Heide antreten. Diesmal in ein Gebiet, das zwar einen anderen Charakter hat, das man aus Afrika kennt. Eine Mittelabschnitt ist nach mir genannt, und — somit, aber nach — vier Arten von Regenwürmern ebenfalls."

"Haben Sie, Herr Schomburgk, die Absicht, noch einmal eine Expedition zu unternehmen?"

"Ich hoffe immer noch, eines tagenheften Samplers zu entdecken, von dem die Eingeborenen behaupten, es freie Zivilisation. Aber auch sonst gibt es noch manches zu entdecken, noch der zivilisierten Welt unbekannt. Ich verziele mit meinen 70 Jahren ja den Zweck, all das, was im westlichen Afrika auf dem Hinterbein steht, in die Welt zu bringen; meine Ziele sollen skandinavische Elemente sein. Und so freue ich mich, vor meiner Ausreise in die Welt herum zu blicken, und meinen letzten Film aus zu dürfen."

Winterport-Wetterdienst.

Table with weather reports for various locations including Braunlage, Schönehöhe, and Zorffhaus.

Wettervorhersage.

Durch ein großes bei Island vorüberziehendes Tiefdruckgebiet wurden milde maritime Luftmassen gegen Europa geführt. Gleichzeitig bewirkt die häufig zunehmende Verstärkung der Luftströmungen über Deutschland einen schmelzen Abfluss der hier lagernden Luftmassen, die dabei vielfach in abtönende Bewegung geraten und sich erwärmen. Die am Montagfrüh bis vier minns 10 Grad gefundene Temperatur steigt daher dauernd an. Der Frost hat schon in der Frühe nur 3 Grad Käfte. Der ein geleitete Wetterumschlag wird sich fortsetzen. Vorhergabe bis Mittwochabend: ziemlich trübend, dieses Wetter mit Neigung zu leichten Niederschlägen. Temperatur weiter steigend, anfangs noch Frost, später Hebergang zu Tauwetter.

Friedhof im Winter.

Der Winter ist jetzt auch den Gräbern gekommen. Wie ein großes weißes Tuch legt sich der Schnee über die Hügel und Kreuze. Ehrwürdige Stille ruht über den Friedhof. Wie ein Wächter blickt der Kirchurm ins Land mit seinen festen Mauern. Er wird Sorge dafür tragen, daß der Frieden der Toten nicht gestört wird. Es ist ja nicht schön, daß Rind und Kriehfoot aus Nachbarschaft halten. Beide sind Teil einer anderen Welt, in der menschliche Not und menschliche Sorge aufgehört haben. Wer durch das Friedhofsgraben geschrieben ist, den umgibt überdies Stille.

Wie lange wird der Winter dauern? Wann wird die Schneedecke, die jetzt schüchtern auf den Gräbern liegt, abgetragen sein? Wann wird der Frühling kommen und mit ihm neues Leben und Mähen? War der Friedhof stellt man sich folgende Fragen besonders oft. Die Gedanken reifen so doch einem neuen Leben entgegen. Sie sind nicht tot. Auch im Winter ihres Lebens wird ein neuer Frühling folgen. Das stimmt uns hoffnungslos. Den Zeitpunkt kennen wir nicht, aber der Todtag ist uns gewiss. Tod und Leben, Winter und Frühling gehen ineinander über. Auf Bergangszeit folgt ein neues Leben, auf Sterben und Unterang, Wachsen und Seligkeit.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Republikanische Arbeitsgruppe, Dienstag, 20 Uhr, im "Gasthof", Veranlassung, Donnerstag Nachabend.

Minis-Veranstaltung, Donnerstag, den 12. Februar, 19 Uhr, im "Wälders Hotel Bundesbad". Vortragende: Herr von Wierzenhagen, Halle als Gast. Aufnahme von 30 Kameraden. Das Ereignis aller Kameraden ist Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen.

Neuverpachtung des Schützenhauses.

Vor einiger Zeit mußte, wie erinnerlich die Bürger-Zeitung'schäftliche die Neuverpachtung des Schützenhauses der Rammburger Straße nun ausfinden, da der bisherige Pächter, Herr Eisenberger, in den letzten Nachbertrag nicht wieder eintreten wollte. Der Aufschlag wurde jetzt nach längeren Verhandlungen der Witwe S e i n i e d e erteilt, die jahrelang mit großem Erfolg den pannerwirtschaftlichen Vereinsklub in Braunsdorf veraltet hat.

Knoblauch beim Rodeln.

Am Montag verunglückte in den späten Nachmittagsstunden am Steidnersberg bei Rodeln der Sohn Heinz des Lokomotivführers N. Wehlerstraße, beim Zusammenstoßen mehrerer Schichten. Man brachte den Knaben ins Krankenhaus, da man einen Knöchelbruch vermutete.

Filmchau.

"Zwei Welten".

Zweipolpaß Sonne. E. H. Duponts Sprech- und Tonfilm "Zwei Welten" stellt zwei völlig verschiedene Meilen einander gegenüber: die Welt des Friedens und die Welt des Jaders. Hier sie nicht es nach der Duponts Idee seine Verbindung, nicht Gemeinschaft. Am den Mittelpunkt einer Handlung aus dem Weltkrieg hat der Regisseur das Ninnen zweier Menschen gestellt, die durch ihre verschiedene Herkunft nicht zusammenkommen. Diese Beziehung eines Einzelkinds ist nichts anderes als ein Ausschnitt aus einer Menschheitsgeschichte.

Der mitteldeutsche Rundfunk für die erwerbslosen Musiker.

Während manche Kreise immer noch den Rundfunk als erster Linie für die musizierenden Erwerbslosen der Musiker verantwortlichen machen, ohne die Notlage der deutschen Gesamtbevölkerung zu bedenken, ist der Rundfunk, ohne große Worte zu machen, den erwerbslosen Musikern und Sängern weitergehend Hilfe gekommen. So veranstaltet der Mitteldeutsche Rundfunk Konzerte erwerbsloser Musiker aus Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle und Erfurt, um ihnen, soweit die Programmgestaltung es ermöglicht, wesentlichen Gehalt zu erwirken und Bedürfnisse zu befriedigen.

Gegenüber steht die "Mitag" als Solisten in großen Umfange abgeante und beschäftigungslos gewordenen Musiker und Schauspieler heran, auch dieses Hilfsversprechen ist nicht an einzelne Großstädte, sondern bezieht sich auf die gesamte Reichsbevölkerung zu erstrecken. Auf der anderen Seite veranlaßt der Mitteldeutsche Rundfunk in jeder Woche öffentliche Konzerte für Erwerbslose die der jeweiligen Verbindung in der Not aller von der Arbeitslosigkeit Betroffenen begegnen und ihnen eine Stunde der Anregung und Erfrischung vermitteln sollen.

Männergesangverein Liedertafel.

Mit einem "Musik Abend" im "Troick" schließt die Liedertafel die Reihe ihrer diesjährigen Veranstaltungen. Der Abend war in erster Linie der besseren Verständigung gewidmet, aber auch ihre Schwermere Thematik und Polyphonia kamen zu ihrem Recht, wenn mit einem stoff gefüllten und künstlerisch anspruchsvollen Programm das musikalische Publikum der Liedertafel begegnen und ihnen eine Stunde der Anregung und Erfrischung vermitteln sollen.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Zweipolpaß Sonne, "Zwei Welten". Union-Theater. Heute Dienstag, 16 und 20,15 Uhr Filmvortrag Hans Schomburgk. Kammerliche Spiele. Ab Sonntag: "Der Wilmhoff".

Aus der Umgebung.

Der Schladebacher Hundertjährige gestorben.



Schladebach. Vater Martinsohn, der Hundertjährige Gutsauszügler und Ehrenbürger von Schladebach, hat seinen Hundert-

ten Geburtstag nur um knapp vier Wochen überlebt. Den verhältnismäßig noch künftigen Greis haben die Aufregungen der Feier, an der nicht nur Angehörige und die Gemeinde, sondern die ganze weitere Heimat teilgenommen hatten, je mitgenommen, daß er sich schon am nächsten Tage niederlegen mußte. Er hat sein Krankenlager nicht mehr verlassen und ist am Sonnabend gestorben.

Vorfall auf der Kobelbahn. Wäßen. Auf der Neuröfener Kobelbahn war am Sonntag ein erheblicher Unfall zu verzeichnen. Am Nachmittag gegen 4 Uhr überfuhr sich auf der Hauptbahn ein Schilten mit zwei Mädchen. Da ein Mädchen sich nicht schnell genug von der Bahn entfernen konnte, fuhr ihr ein anderer Schilten über den Kopf. Das Mädchen wurde an Stirn und Nase blutend nach Hause gefahren. Ob eine gefährlichere Verletzung vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Schwerer Einbruchsdiebstahl. Für 1100 Mark Diebe. Brandorf. Am Sonntagmorgen zwischen 2 und 4 Uhr wurde in die Geschäftsläden „Deutsche Erde“ durch Eindringen der Fensterhaken eingebrochen. Den Tätern fehlen ein Brillenschrank, ein goldene Kette mit eisener Kette, ein Koffer Zigaretten und Schokolade in die Hände. Der Wert des gestohlenen Gutes beläuft sich auf 1100 Mark. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Erwerbslosen-Hilfswerk. Großsajna. Auch in Großsajna soll ein Hilfswerk für die Erwerbslosen eingerichtet werden. Es wird gebeten, Lebensmittel, warme Kleidung, Schuhe und nützliche Wohngegenstände zwischen 8 und 9 Uhr früh und abends bei der Gemeindeführerin, Siedler, 10, abzugeben.

„Gefesselte Justiz.“ Das sensationelle Wert von Gott wird Jarnow. Seit den Tagen des alten Fritz und der französischen Aufklärung gilt für alle Institutionen ein neuer Begriff der Gerechtigkeit. Nicht mehr der Herrscher, nicht mehr die Regierung entscheiden über das Recht, sondern das Gesetz, dem allein der Richter unterworfen ist. Gesetzgebung und Verwaltung sind von der Justizpflege streng getrennt. Selbst die Staatsanwaltschaft ist verpflichtet, sich aus ohne Ansehen des Geschickes zu verhalten, wenn ein einmündiger Anhaltswort vorliegt.

Wie ist es aber, wenn im parlamentarischen Staat der Justizminister ein Vertreter der Regierungsgewalt ist und er der Staatsanwaltschaft Anweisungen gibt, die von parteipolitischen Erwägungen bestimmt sind? Dann muß die Justiz zur Zieme der Politik, wie dies z. B. der Staatspräsident in D. D. B. A. und C. festgestellt hat. Das auch im Staat die Freiheit gar vieles auf ihn, ist unmöglich bekannt. Die Tagespresse hat im Laufe der Jahre über eine ganze Anzahl von Fällen berichtet, in denen aus politischen Gründen schwere Verbrechen an Volk ungesühnt blieben, weil sich parlamentarische politische Einflüsse zwischen die Richter und die Verbrechen schüßeln haben. Die Gerechtigkeit ist die Grundfrage auch der Demokratie. In in der Demokratie, in der das Volk Träger der Staatsgewalt ist, ist es noch wichtiger als in einer Monarchie, daß die Gerechtigkeit von allen störenden Einflüssen freigesetzt, fortlaufend frei gehalten, daß sie bei der politischen Minderheit des Vertrauens verläßtig geht.

Das Bedürfnis der Gegenwart ist kurz und hat schon längst wieder verfallen, wie es eigentlich mit Varnat und Kautzer, mit Stieritz und Stieritz, mit Bauer und Hellmann, mit Wertbauer und Werbus, mit Mufang und Hüß und

Aus der Nachbarsstadt Halle

Um eine Matratzenfeder. Nationalsozialisten vor dem Schnellrichter.

Im Anschluß an die am Freitag aufgeführte Kriminalkommission des Schnellrichters in Halle wurde die Polizei zwei junge Mitglieder der Partei.

Am Sonnabend mittags fanden sie vor dem Schnellrichter. Der eine war angeklagt wegen Betrugs gegen § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 25. Juli 1930 — unbehängtes Auftragen in politischen Versammlungen. Das „gefährliche Schlagwort“ lag auf dem Verhandlungsstisch. Der Richter war es in der Hand ab, sagte es am Ende, sagte es an andere Ende. Es war

eine kurze, zerbrochene Spinalfeder aus einer Bettmatratze.

Seit drei Monaten hat der Angeklagte das Ding bei sich. Er hat immer bei sich, sondern es befindet sich in seinem Besitz und Gewahrsam, da er die für ihren eigentlichen Zweck nicht mehr verwendbare Feder, die aus einem Leinwandstück stammt, seit einer Zeit verbrachten Nacht in seinen „besetzten“ Matratzen verbrachte. Ein unantastliches Objekt — als Matratzenfederfeder wie auch als Schlag- oder Stoßinstrument.

„Nehmen Sie meine Hände, als so ein Ding“, meinte der Angeklagte, und man muß ihm heimlich lächelnd zustimmen.

Dennoch, der Staatsanwalt beantragte, einen Kriminalkommissionar darüber als Zeugen zu nehmen, daß solche Federn häufiger in Parteiveranstaltungen zum Schlagens benutzt würden. Der Zeuge lag unter seinem Eid aus, er habe zwar bei Zeiten der Feilschung, daß sie Federn ähnlicher Art, bei sich tragen, habe aber

keine Anhaltspunkte dafür, daß Federn der vorliegenden Art planmäßig als Schlaginstrumente hergestellt wurden.

Staatsanwalt und Verteidiger beantragten Freispruch. Das Gericht entschied in diesem Sinne; die Sache ist nicht geistig; es gibt kein Verbrechen gegen § 1 der genannten Verordnung vor.

Vom eigenen Hofhund angefallen.

Tollwitz. Am Donnerstagsabend wurde die Ehefrau des Einmünderers H. von ihrem Hofhund angefallen und derart ins Bein gebissen, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Die erwachsene Tochter holte Hilfe herbei und es gelang, die Frau in den Schwimmbad einzuwickeln. Der zufällig vorbeifahrende Arzt Dr. Seifert mußte die drei ganz erheblichen Wunden nähen. Es soll unter anderem, daß der sonst friedliche Hund schon vorher abgetötet ist. Die verletzte Frau war noch während der ärztlichen Behandlung bedauert.

Schuldlos wegen Mordes.

Großgöhrten. Die hiesige Schar ist wegen Mordes des Meisters bis an weiteres geschlossen, da nur etwa 15 Kinder die Schule besuchen konnten. Die Krankheit tritt zum Teil recht ernsthaft auf. Auch einige Ermadene wurden von der Krankheit erfaßt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Zeitweilen treten auch die sogenannten Mitleid auf, so daß sich die ganze Krankheit noch weiter in die Länge zieht.

wie sonst alle die Träger politischer Standesprojekte der letzten Zeit heißen, gelangen ist. Wer weiß heute noch die ergrühten Tragödien, in deren Verfall wackelt und ungeliebten Mörder und Staatsanwälte, politischen Gründen fastgestellt oder gemacht wurden? Wer erinnert sich noch an die Magdeburger Richter Hoffmann und Kölling, an die Staatsanwälte Kuhn und C. P. P. an den Landgerichtsdirektor von der Wie, wie sonst alle diese Wärrer aus politischer-richterlicher Denkwiese heißen? Da ist es ein großes Verdienst von Gottfried Jarnow, daß er unter dem Titel „Gefesselte Justiz“ all diese Dinge in einem Buch (Gefesselte Justiz, München) zusammenfaßt und aufmerksam schildert.

Es sieht hier nicht zur Ausprache, ob man die politischen Ansichten der heutigen Regierungsparteien billigt oder nicht. Wer aber wie wir auch vom Gegner antimmt, daß ihn ideale Grundzüge bei seinen politischen Ansichten und Handlungen leiten, der kann sich nicht vorstellen, daß die ergrühten der Vorgänge, die hier zusammengefaßt werden, seit einem unabhängigen Menschen ungeliebten Mörder Billigung finden. Welcher sauber denkende Mensch kann es gutheißen, daß in all den obengenannten Fällen Verbrechen nicht durchgeführt wurden im Interesse der „Staatsraison“. Bei der Staatsraison sind die Interessen der Bürger eines Staates nicht viel mehr dadurch, daß Beamte und Beamtenhelfer trotz schwerer Verbrechen im Bereich, das die Korruption gebietet und unabhängigen Richter in die Wüste geführt werden, als wenn gleichzeitig ein ungeliebter Mörder oder anderer Verbrechen der nachhabenden Parteien unantastlich der verdächtigen Strafe übergeben wird.

Ein Justizministerium, das auf diese Weise das Vertrauen zur Rechtspflege erschüttert, ein Innenminister, der die Polizeiverwaltung zum Diener partei-

Zweitens: Kurt H. aus Besenlaubingen tritt vor die Schranken des Schnellrichters, angeklagt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.

Aus der Darstellung des Angeklagten geht hervor, daß er bei Schluß der Versammlung auf die Bühne mit, um dem Redner, zu dessen persönlichem Schutz er da ist — er ist Angeklagter des Bundes — noch Wehungen entgegenzunehmen. Die Polizei läßt ihn auf die Bühne, oben angelangt, fäkt ihn ein nervöser Polizeioberleutnant und wirft ihn die Treppe hinunter. Noch im Sturz hält er sich unten an einem Stuhl fest.

„Mit diesem Stuhl wollte der Angeklagte angreifen oder sich wehren“, nimmt die Polizei an. Der Gemüthspolizist tritt in Aktion, und die Beschlüsse des Oberleutnants, Verhafteten „Der Mann!“ führt zu seiner Festnahme.

Der Oberleutnant sagt als Zeuge aus, der Angeklagte habe sich wie in einem Wankenschritt und den Stuhl etwas angehoben („Hätten Sie sich nicht auch in diesem Fall entrichtet?“) Nach dem Anzeigener umgehen, Herr Polizeioberleutnant?“ Nach den Zeugnisausagen aus der übrigen Nachmeister hat der Angeklagte den Stuhl nur ein wenig vom Fußboden gehoben.

Auf die wiederholte Frage des Richters, ob der Stuhl wie zum Schlagen oder Werfen noch obenehrte gewesen sei, erfolgt ein einstimmiges Nein.

Am Urteil lautet: 100 M. Geldstrafe, falls nicht 10 Tage Gefängnis. Das Gericht nimmt Widerstand nach § 113 StGB an, da der Polizeioffizier den Angeklagten auf der Bühne aufgefordert habe, herunterzugehen, dieser aber nicht unterwürfig Folge geleistet habe. Zu dem Ansehen des Stuhls enthält das Gericht keinen, Schlagensollen usw., also Verbotung mit Gewalt.

Der Angeklagte hat Berufung eingelegt.

Wilderer bei der „Arbeit“ gestift.

Lennewitz. Ende vergangener Woche gelang es den Landjägereibeamten beim Troddelmere der Gehr. Merken jenseits der Bahnhöhe im Ortsteil Lennewitz fünf die Gehr. M. am Lennewitz zu stellen, als sie sich dort mit einem Frettchen an dem Diemen beschäftigten. Jedenfalls haben sie damit geredet, daß bei dem Schnee Haben sich dort aufhalten und im Stroh Schutz und Nahrung suchen. Jagen die Frettchen nicht, die Gehr. M. mit Nahrung, darunter auch das Frettchen, wurde beschlagnahmt und Anzeige wird erstattet. Nahrungsvorgänge dürften hier bei beiden nicht in Frage kommen.

Goldene Hochzeit.

Milau. Der Rentner Hermann Winklermann und Frau Wilhelmine geb. Winklermann, die heute ihre fünfzigjährige Ehe jurist. feiern, können auf ihre goldene Hochzeit erfolgreich am Sonntag in Kreutzler ihren Angehörigen. Der goldene Geburtstag ist Betreuer Angehörigen die den Jubelstolz werden aus Anlaß dieses Tages eine Fülle von Ehrentagen zuteil.

Und wiederum Justiz in Jexella.

Vier Tage bevor das zuständige Gericht in Berlin zu dem Antrag des Redakteurs Kuttner vom „Brennwert“, eine einseitige Verurteilung gegen das Buch „Gefesselte Justiz“ zu erlassen, Stellung nehmen konnte, sollte durch Eingreifen des Generalstaatsanwalts Berlin-Mitte das fragliche Buch bei F. V. Lehmanns Verlag in München beschlagnahmt werden, da auch Oberpräsident Kautzer, der sich wegen einer der sozialdemokratischen „Freiheit“ entnommenen Notiz beleidigt fühlte, Klage stellte. Da die Auflage bereits ausverkauft war, konnte nichts beschlagnahmt werden, dagegen gelang es der Polizei, bei der Bundesrichter in Weiden die fertig gedruckten und ungepackten 2. Auflage zu beschlagnahmen. In dieser neu gedruckten Ausgabe waren, um dem Buch seine Schmeichelei zu machen, die von Kuttner und Kautzer beanstandeten Stellen weggelassen worden. Diese Benachteiligungen beschlagnahmt sich fast nur mit der Beruflichkeit Kuttners; für den Inhalt des Buches und die schmerzlichen Anklagen, die es enthält, waren sie völlig belanglos. Verleger Lehmann hat gegen die Beschlagnahme

Stadtverordneten-Versammlung.

Der halbjährliche Schlußhaushalt wird modernisiert. In der Stadtverordnetenversammlung am Montag wurde an Stelle des ausgehenden Stadtrat Geheimrat Dr. Finger, Stadtbirektor Klotzger vom Oberbürgermeister Dr. Klotzger als amtsleiter Stadtrat eingeführt. Stadtrat Klotzger hat dem Magistratskollegium bereits früher einmal zwei Jahre hindurch angehört.

Der Verammlung lag weiter der Haushaltsplan der ordentlichen Kammerverwaltung für das Rechnungsjahr 1930 vor. Der ausgearbeitete Haushaltsplan von 3223 M. der auch in dem Wille des Haushaltsabgeordneten vorliegt, ist aus den Mitteln des Ausgleichsfonds gedeckt worden. Der verhältnismäßig geringfügige Verlustabschluß ist im Vergleich zu den Ergebnissen anderer öffentlicher Kammervorlagen als außerordentlich günstig zu bezeichnen.

Die Verammlung genehmigte gleichzeitig die im Haushaltsplan 1930 eingetragenen Haushaltsüberreicherungen im Gesamtbetrag von 895 745,52 M. Die Überreicherungen rühren insbesondere aus Mehrausgaben der Hofhaushaltsstelle und der wirtschaftlichen Betriebe her und sind bis zu 3223 M. der auch in dem Wille des Haushaltsabgeordneten vorliegt, ist aus den Mitteln des Ausgleichsfonds gedeckt worden. Der verhältnismäßig geringfügige Verlustabschluß ist im Vergleich zu den Ergebnissen anderer öffentlicher Kammervorlagen als außerordentlich günstig zu bezeichnen.

Die Magistratsvorlage bezüglich der Neugestaltung der Maschinenanlagen auf dem städtischen Schlachthof und Viehstall wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die dazu erforderlichen Mittel in Höhe von 20 Millionen M. sollen aus Reichenteilen aufgebracht werden. Der Zinsen- und Tilgungsdienst wird durch eine mögliche Zinsenerhöhung sichergestellt, wobei bemerkt ist, daß die jetzt gültigen Gebühren sich nach der Vertriebshöhe gestalten hatten.

Noch ein Leihdarlehen.

Die „Arbeits-Werte“ nicht erzieht. In den Leihdarlehen des Allgemeinen Konsumvereins scheint auch der Volkseuerbeiratsvereine für Halle und Umgebung zu gehören. Diese Leihdarlehen hatte früher ihre Räume in der Landesberger Straße, wo auch der Konsum baute, bis man ein Haus in der Magdeburger Straße erwarb und dorthin zog. Aus dieser Zeit kommt noch ein Darlehen, das dem Allgemeinen Konsumverein in Höhe von 130 000 Mark gegeben wurde. Dieses Darlehen wurde durch zwei Hypotheken von 60 000 bzw. 70 000 Mark sichergestellt, die auf zwei Grundstücke des A. K. V. in der Petersbergstraße und in der Viehhofstraße aufgenommen wurden.

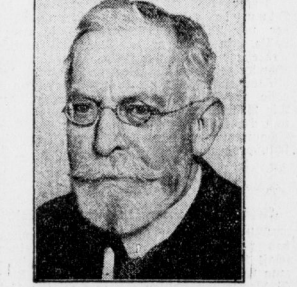
Der Volkseuerbeiratsvereine glaubt, daß diese Darlehen nicht erzieht sind. Ob diese Auffassung zu optimistisch ist, wird sich erst herausstellen, wenn man über die Lage des A. K. V. keine Werte und keine Beschuldigung man heute keine von einer Schuldverschuldung 4 bis 5 Mill. M. — übersehen erhalten hat.

Hochschulfälle.

Auf den Brandbergen trüzt ein 17jähriger Schülerlektion und so sich eine Verletzung am Hinterkopf zu. — In der Zeitstrafe trüzt ein Schüler beim Abelen gegen einen Baum und brach das rechte Bein. — Auf den Brandbergen trüzt ein Dervallener beim Sturz Kopfverletzungen. — Ein junger Mann erlitt durch einen Sturz auf einem inneren Verletzungen. Sämtliche Verunfallungen wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Rudolf Stammler 75 Jahre alt.

Der hervorragende Rechtsgelehrte Professor Dr. Rudolf Stammler, der lange Jahre Ordinarius der Universität Halle und zu-



gleich Einspruch erhoben. Sofort nach Aufhebung des Beschlagnahmefalles kommt die Neuauflage zur Ausgabe.

licht der Universität Berlin war, feiert am 10. Febr. seinen 75. Geburtstag. Stammler ist als führender Gegner und erfolgreicher Bekämpfer des historischen Materialismus bekannt. Er ist der eigentliche Neubegründer der wissenschaftlichen Rechtsphilosophie in Deutschland. Prof. Stammler wohnt jetzt in Weimergode.

Moderne Theater Halle. Am 12. Febr. findet im „Modernen Theater“ der traditionelle Massenball statt, der wie alljährlich ein Ereignis in der Reihe der öffentlichen Festigkeitsveranstaltungen in Halle ist.

Aus der Heimat
Schießtatler aus dem
Hinterhalt.

Größt. Sonnabend mittig wurde auf dem Administrator der von der Schützenbrüder...
Hinterhalt.
Größt. Sonnabend mittig wurde auf dem Administrator...

entkommen. Auf der Landstraße haben der
Magdeburger die Straße nach

Wo bleibt die Elektrifizierung der Strecke
Magdeburg — Halle?

Magdeburg. Der „Magdeburger“ wird
geschrieben: Durch die viele schon
Witteilungen, daß die Strecke Magdeburg-...
weiterer Ausbau der Grünland-
kultur.

arbeitlos und ohne Geld; zujammen mit
seinem Freund Eduard Vogt (der in Gien-
burg vor Jahresfrist viel von sich als ehe-
maliger Fremdenleiter hören machte)
für die nach dem Abzug des Vogt der am
Anfang der Zeit mit neuen Kleingün-
ständen auf seinen Kompanen wartete, konnte
berichtet werden.

hierbei aufgehend auf dem Nachhauwege
zu einem Unfallgefall getroffen worden.

Rohre Fußballspieler.
Erscheinen. Nach einem Fußballspiel
am Sonntag hielt sich ein Teil der Fußballer
für den Nachmittag...

Der Hundertjährige scheidet.

Schladbach. Nach ganz kurzem Kranken-
lager verstarb am Sonnabend der Grün-
landbesitzer Karl Matzke in dem Alter
von 100 Jahren...

Kampfbefucht die „Kur-Promenade“.

Hennigau. Die harte Schneedecke hat
eine große Partie der „Kur-Promenade“
zerstört. Am Morgen...

Neues Metallwerk.

Quedlinburg. Wie noch nicht vielen
Bekanntes, hat die Firma Metallwerk
Berlin, die sich als Spezialfabrik mit der
Herstellung von...

Der Pfarrer in Gefahr, zu erkranken.

Möckingen. Auf der linken Gedecke des
großen Teiches nach Sonnabend nachmittag
der hiesige Pfarrer...

Der Radioapparat in der Rußschale.

Raasdorf. Ein Meisterwerk der Technik
ist dem hiesigen Radiohörer Herr W.
in Raasdorf...

Diebstahl des Fortmanns Ende.

Raditz. Sonnabend morgen wurde am
Bachhofweg an der großen Eiche unweit der
loosen Scheunen von Holzabfuhrer...

Einstellung der Elbsechiffahrt.

Torgau. Wegen starken Eises auf der
Elbe ist die Schiffschiffahrt auf
Montag ab eingestellt worden.

Diebstahl des Fortmanns Ende.

Raditz. Sonnabend morgen wurde am
Bachhofweg an der großen Eiche unweit der
loosen Scheunen von Holzabfuhrer...

Verlozene Streifhose.

Mittelfeld. Montag morgen vertrieben
kommunistische Mafstatorien an die Verlozene
der hiesigen Werke...

Das Modell des Meisters.

Roman von Gert Rothberg.
Hilferrichter der Zeitungskritik
G. Admann. Zeitungskritik

Hilferrichter der Zeitungskritik
G. Admann. Zeitungskritik
Hilferrichter der Zeitungskritik
G. Admann. Zeitungskritik

getreten sei. Hierzu sei ausdrücklich auf
die vorstehende Unterlage hingewiesen,
das hiesigen elbischen Bauern-
führers Deponomator Pörsch der
Mittelfeld...

Diem. Der Stabteil (Stabteil) tritt in
diesem Monat mit einigen größeren Veran-
staltungen an die Öffentlichkeit. Am
Sonnabend den 14. Februar...

Das Modell des Meisters.
Roman von Gert Rothberg.
Hilferrichter der Zeitungskritik
G. Admann. Zeitungskritik

